

betragen" und teils als offener, teils als halboffener Reihenbau angelegt werden.³⁸ Diese von Stübben propagierte Hierarchisierung ist im Wohnungsbau von Esch/Alzette deutlich zu sehen.

Das Geschäftszentrum von Esch/Alzette

Während die deutsche Bergwerksgesellschaft ihr Bauprogramm in Esch/Alzette durchführt, schreitet auch der Bau der Hauptgeschäftsstraße fort. Bemerkenswert ist in unserem Zusammenhang das 1910 auf Nummer 64 errichtete Haus mit großem Giebel, das sich formal eng an die Vorbilder der Arbeiter- und Beamtenhäuser anlehnt. Die Häuserzeile besteht aus einer Reihe historistischer Einfamilienhäuser sowie Geschäfts- und Mietshäuser als Eckbauten des Baublocks. Sie erinnern an französische und belgische Vorbilder. Gegenüber dem aufwendigen Dekor, der diese Wohn- und Geschäftshäuser auszeichnet, erscheint das "deutsche" Haus vergleichsweise "nüchtern", was die Fassadenbehandlung angeht. Daß dieser Baustil im Geschäftszentrum von Esch/Alzette ohne Nachfolge bleibt, ist kaum verwunderlich. Die architektonische Inszenierung der Geschäftsleute ist gebunden an die Wahrung eines gewissen Images, das sowohl der Selbstdarstellung der Eigentümer gerecht werden als auch Aushängeschild für ihre Produktwerbung sein muß. Repräsentativ ist in diesem Sinne in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und vielfach auch noch danach nur der historistische Formenapparat. Eine deutliche soziale Trennungslinie manifestiert sich auf diese Weise durch eine bewußte oder unbewußte Ablehnung der "sachlicheren" Formsprache der deutschen Architekturmodelle, die zunächst nur mit der Industrie und der Arbeiterschaft gleichgesetzt werden. Noch heute, da der Verkauf dieser Häuser erfolgt, ist es in manchen Kreisen verpönt, in eine Arbeitersiedlung zu ziehen.

Die deutsche Gartenstadtbewegung und ihre Bedeutung für Luxemburg

Angeregt durch das englische Vorbild der durch Ebenezer Howards Schrift "Garden Cities of To-morrow" (1898) populär gewordenen Gartenstadtidee, entsteht 1902 die deutsche Gartenstadtgesellschaft. Sie tritt dafür ein, im Vorfeld großer Städte neue, durchgrünte Trabantenstädte mit autonomer industrieller Grundlage und Arbeiterwohnsiedlungen zu gründen, und sie wirbt im Sinne einer bürgerlichen Lebensreform für eine Verbesserung der Wohnsituation der Arbeiter und für fortschrittliche politische Verhältnisse: "Unter einer Gartenstadt versteht man nicht eine beliebige Stadt mit ein paar Gärten in ihren Mauern. (Findige Spekulanten bezeichnen ihre nichts weniger als gemeinnützigen Gründungen neuerdings mit Vorliebe als Gartenstädte.) Eine Gartenstadt ist eine planmäßig gestaltete Siedlung auf wohlfeilem Gelände, das dauernd im Obereigentum der Gemeinschaft erhalten wird, derart, daß jede Spekulation mit dem Grund und Boden dauernd unmöglich ist und der Wertzuwachs der Gesamteinwohnerschaft erhalten bleibt. Sie ist ein neuer Stadttypus, der eine durch-

³⁸ J. Stübben, Stadtbauplan für Esch A.D. Alzette im Grossherzogt. Luxemburg, in: Stadtbaukunst Alter und Neuer Zeit, Jg.VIII, Nr. 7 (1927), S. 128 u. 129.